

Spiel mit mir

Brüderlein, komm und sei so nett...

Von Umi

Kapitel 8: Love

"Ta-chan, passt du bitte auf deine Brüder auf?"

Leicht genervtes Seufzen. "Jetzt?"

Die hübsche Braunhaarige schmunzelte. "Natürlich jetzt. Oder hast du etwa schon etwas anderes vor?"

Ihr Sohn schüttelte den Kopf und schaltete den Fernseher ab. "Nein, ich hab Zeit. Du und Oto-san, ihr könnt ruhig ausgehen."

"Gut, dann sind wir jetzt weg. Bis dann!"

"Hm..."

Die Haustür fiel ins Schloss, das Knirschen von Kies und stetig leiser werdende Stimmen waren zu hören und einen kurzen Moment später startete auch schon der elterliche Wagen.

Taro atmete tief durch und genoss die anschließende Stille.

...

Moment, Stille?

Er befand sich zusammen mit zwei kleinen Jungs im Haus und obwohl es bereits nach 21Uhr war, war Stille das krasse Gegenteil von dem, was eigentlich herrschen sollte.

In Erwartung des schlimmstmöglichen Chaos' schlich der älteste der Takashima-Brüder nach oben und warf einen vorsichtigen Blick in das erste Zimmer.

Es war leer.

Alarmiert machte er sich auf den Weg zu Kinderzimmer numero zwei und linste auch hier misstrauisch durch den Türspalt, trat dann aber mit einem sanften Lächeln auf den Lippen ein.

Mokuba lag zusammengerollt im Bett seines heiß geliebten Nii-samas - seinen Plüschhund wie immer fest umklammert an sich gedrückt - während sein älterer Bruder scheinbar beim Gute-Nacht-Geschichten-Vorlesen eingeschlafen war und nur Kopf und Arme Platz auf der himmelblauen Decke gefunden hatten.

Normalerweise war trotz aller elterlichen Anweisungen um diese Zeit noch nicht einmal ans Schlafengehen zu denken. Wahrscheinlich war der nachmittägliche Schwimmausflug der Grund für diese frühe Müdigkeit, bei dem Taro seine Geschwister wie eigentlich immer begleitet hatte.

Es tat ihm fast schon leid, dass er auf die Frage seiner Eltern, ob er denn nichts anderes vorhabe, so gut wie nie mit einem "Doch" antworten konnte. Es war nicht so, dass er keine Freunde hatte... nur wahrten auch die seit seinem unfreiwilligen Outing immer einen gewissen Abstand zu ihm, egal wie sehr sie sich bemühten, diesen zu verbergen.

Alles war etwas kühler geworden seitdem, was womöglich auch nur mit seiner eigenen eher introvertierten Art zusammenhängen mochte. Wer wusste das schon so genau... Der einzige, der sich abgesehen von seinen vielen Fragen nicht anders als vorher benahm, war Seto.

Niemand sonst akzeptierte ihn so rückhaltlos.

Sah ihm weiterhin offen in die Augen.

Redete, ohne sich vor irgendwelchen Themen zu scheuen.

Und niemand sonst nahm ihn in den Arm, wenn es ihm schlecht ging.

Niemand...

Nicht einmal seine Eltern.

Dass er diese nie wieder sehen würde, konnte er in jenem Moment nicht einmal ahnen.

"Koichi..." Mit besorgtem Blick fuhr Kimiko ihrem Exmann durch das dunkle Haar und beugte sich dann vor, um ihm einen flüchtigen Kuss auf die Stirn zu drücken. Auch wenn die erst wenige Wochen zurückliegende Scheidung ihre Idee gewesen war, liebte sie Isono nach wie vor. Und obwohl ihr das, was er ihr gerade anvertraut hatte, in der Seele wehtat, war sie irgendwie froh von ihm angerufen worden zu sein. Ihm helfen zu können.

"Tut mir leid, dass du wegen mir deinen Job riskierst."

"Schon okay..." Seelenruhig nahm die zierliche Frau dem Älteren die gerade angezündete Zigarette aus der Hand und drückte sie aus. "Fang besser gar nicht erst richtig an damit. Das ist Geldverschwendung und ungesund."

"Ich weiß..." Murrend nahm Isono seine Sonnenbrille ab und massierte sich die Nasenwurzel.

"Sonst brauchst du dich nicht zu wundern, wenn der Junge plötzlich auch damit anfangen will."

Gegen seinen Willen musste der PA plötzlich lächeln. Der Junge... Kimiko war wohl die einzige Person auf dieser Welt, die Seto Kaiba einfach so als Jungen bezeichnete - und dann auch noch in einem so tadelnden Tonfall, als handelte es sich dabei um einen 12jährigen.

"Ruh dich ein bisschen aus, mit diesen Augenringen kannst du ja auf der Straße kleine Kinder erschrecken gehen. Und komm mir jetzt nicht mit deiner dummen Brille! Es geht um das Prinzip."

"Jawohl, Ma'am."

"Na!" Ein liebevoller Klaps auf den Hinterkopf.

"Was soll ich jetzt mit ihm machen?"

"Mit Kaiba-kun? Viele Möglichkeiten bleiben dir nicht, wenn du tatsächlich auf ihn hören willst und auf die Polizei verzichtest. Am wichtigsten ist, dass du ihn wieder auf die Beine kriegst. Die Infusion wird nicht ewig halten und ein zweiter Beutel dürfte schwer zu besorgen sein, ohne dass es jemand bemerkt."

"Danke, dass du so schnell kommen konntest und..."

Ein knapps Lächeln schlich sich auf Kimikos Lippen. "Ich sagte doch: schon okay..." Kurze Stille, in der das Gesicht der Jüngeren wieder ernst wurde. "Du wärst ein guter Vater gewesen. Es tut mir leid, dass ich dir nie ein Kind schenken konnte... so wie Minami damals."

"Unsinn. Mir tut es leid, dass ich fast nie zuhause war. Vielleicht hätte es gar nicht so weit kommen müssen mit uns."

"Oh, es wäre so oder so soweit mit uns gekommen, wenn ich an den Jungen da drüben

denke. Glaubst du, er wäre dir egal, wenn wir mehr Zeit miteinander verbracht hätten?"

Schweigen. Dann ein stummes Kopfschütteln.

"Na also..." Kimiko warf einen flüchtigen Blick auf die Küchenuhr. Die Tatsache, dass diese vor unbestimmter Zeit stehen geblieben war, quittierte sie nur mit einem Seufzer und zog dann ihre Armbanduhr zurate. "Ich muss langsam wieder los. Haruka hat schon zum zweiten Mal meine Schicht übernommen, da sollte ich sie wenigstens pünktlich wieder ablösen..." Ohne auf Antwort zu warten erhob die zierliche Frau sich. "Ich-... Es tut irgendwie gut, dass du mich um Hilfe gebeten hast und niemand anderen. Wenn wieder was ist, dann meld dich einfach."

"Danke."

"Nichts zu danken. Wir sind doch Freunde."

Schon fiel die Wohnungstür ins Schloss.

Ein kurzer Seufzer, gefolgt von einem bitteren Lächeln. "Ja... Freunde..."

Als Kaiba irgendwann gegen Mitternacht aufwachte, war das erste das er hörte, Isonos beschwichtigende Stimme, die aus dem Wohnzimmer zu kommen schien.

Mehr als ein paar flüchtige Gesprächsfetzen drangen nicht zu ihm hervor aber die reichten schon, um ihm zu verraten mit wem sein ehemaliger PA da redete.

Immer wieder war ein sanftes "Nein, Mokuba-sama, das ist wirklich nicht nötig" zu hören, dem ein tiefer Seufzer folgte, ehe das Ganze von vorne anging.

Der junge Firmenchef wollte sich aufsetzen, wurde aber durch ein seltsames Drücken an seinem Unterarm davon abgehalten. Verwirrt schaltete er mit der anderen Hand das Nachttischlämpchen ein und zog die Stirn kraus.

Eine Infusion? Isono hatte doch nicht etwa einen Arzt kommen lassen!? Obwohl, dann wäre er wahrscheinlich in einer Klinik aufgewacht und nicht in dem Schlafzimmer seines Ex-Angestellten...

Müde ließ der Braunhaarige seinen Blick zur Zimmerdecke schweifen.

Abgesehen von einer leichten Übelkeit und den obligatorischen Kopfschmerzen, an die er sich aber fast schon gewöhnt hatte, fühlte er sich körperlich gesehen bedeutend besser als am Vortag - sofern sein gewagter Ausflug in die Schule wirklich erst gestern gewesen war.

Die Stimme im Nebenraum verstummte.

Ruhig löschte Kaiba wieder das Licht und schloss die Augen.

Morgen würde er weitersehen...

Wieder war es Isonos Stimme, die den jungen Firmenchef aufweckte, doch diesmal antwortete ihr ein zweite - also kein Telefonat.

"Danke noch mal."

"Hör auf, dich andauernd bei mir zu bedanken. Sorg lieber dafür, dass der Junge was isst, okay? Gut. Also... wir sehen uns."

"Ja, wir sehen uns."

Kurze Stille, dann fiel die Tür ins Schloss und ein schwerer Seufzer war zu hören. Ein Geräusch, das Kaiba inzwischen vertrauter schien als ihm lieb war.

Aus den Augenwinkeln registrierte der Braunhaarige, dass die Infusion verschwunden war und nur noch ein weißes Pflaster an ihre Existenz erinnerte. Außerdem war es draußen hell.

Wie lange hatte er geschlafen? Laut einem kleinen Radiowecker auf dem Nachttisch war es gegen 5, fragte sich nur an welchem Tag.

Langsam setzte der Leiter der KC sich auf und als das keinen nennenswerten Schwindel mehr auslöste, erhob er sich ganz und schritt leise auf die Tür zu. Die Tatsache, dass er noch immer die Hose seiner Schuluniform und das dazugehörige Hemd trug, beruhigte ihn irgendwie.

Inzwischen war aus Richtung der Küche leise Musik zu hören, die sich nur schwerlich gegen das laute Rascheln der Einkaufstüten durchzusetzen vermochte, die Isono wahrscheinlich gerade auspackte.

Vorsichtig schlich Kaiba näher und lehnte sich schließlich mit schief gelegtem Kopf an den Rahmen der offenen Küchentür. Sein ehemaliger PA zuckte erschrocken zusammen, als er seine Anwesenheit bemerkte.

"Du bist schreckhaft."

Die Miene des Älteren blieb kühl, als er sein Gegenüber kurz musterte und sich dann wieder abwandte um die nun leeren Tüten in den Müll zu werfen. "Sie sehen aus wie ein Gespenst."

"Danke für das Kompliment."

"Das war mein voller Ernst, Seto-sama." Bemüht, gelassen zu wirken, füllte Isono seinen Wasserkocher und schaltete ihn an; hatte dem anderen dabei nach wie vor den Rücken zugekehrt. "Ich habe Ihnen ein paar Sachen von zuhause geholt. Sie liegen auf dem Stuhl im Schlafzimmer. Duschen Sie erst einmal und ziehen Sie sich um, dann essen wir und sehen weiter."

Leises Zähneknirschen war zu hören. "Ich mag es nicht, wenn man mir Befehle gibt."

"Spielen Sie sich nicht so künstlich auf. Ich arbeite nicht mehr für Sie und das hier ist meine Wohnung. Ich möchte einfach nicht mit jemandem am Esstisch sitzen, der seit mindestens 2 Tagen die Sachen nicht mehr gewechselt hat, das ist alles."

Ein feiner Rotschimmer schlich sich auf die blassen Wangen des Jüngeren, der sich mit einem unverständlichen Zischen abwandte und dann im angrenzenden Bad verschwand.

Das erleichterte Lächeln seines ehemaligen PAs bekam er nicht mehr mit und als er knapp eine halbe Stunde später die Küche betrat, war es längst wieder verschwunden. Ohne den Älteren anzusehen setzte Kaiba sich an einen der beiden Plätze und verschränkte abweisend die Arme.

"Wollen Sie Tee oder Wasser?"

"Kaffee."

"Gibt es nicht. Tee oder Wasser?"

Kurzes Schweigen. "Dann Tee."

Isono schenkte sich und seinem Gast ein. "Ich habe Nudelsuppe mitgebracht."

"Ich habe keinen Hunger."

"So geht das nicht."

"Was meinst du?"

Ein kühles Schmunzeln schlich sich auf die Lippen des Schwarzhaarigen. "Das Ich-tu-so-als-wäre-nichts-gewesen-Spiel funktioniert so nicht. Um glaubhaft zu wirken müssen Sie schon etwas essen. Am Ende kommt sonst noch jemand auf die Idee, dass vielleicht doch etwas gewesen sein könnte und das wäre doch unvorteilhaft, oder?"

"Du machst dich über mich lustig."

"Das würde ich nie wagen, Seto-sama."

"Du tust es aber."

"Das tut mir ehrlich leid. Ich hoffe Sie verzeihen mir, dass ich Sie seit einer Weile einfach nicht mehr ernst nehmen kann, so sehr ich mich auch bemühe. Möchten Sie etwas Zucker?"

Der Jüngere presste die Lippen zu einem schmalen Strich zusammen und schnaubte leise. "Fahr mich nach Hause."

"Keine Sorge, das werde ich nachher schon tun. Möchten Sie mir vorher noch ein bisschen von dem Täter erzählen?"

Wieder knirschte Kaiba mit den Zähnen.

"Das sollten Sie lieber lassen, so was verursacht auf die Dauer Kopfschmerzen. Der junge Mann, bei dem ich Sie aufgegebelt habe, ist einer Ihrer Lehrer. Nicht wahr? Wie auch immer. Wer er ist, interessiert mich nicht. Sie werden schon Ihre Gründe haben, warum Sie ihn nicht anzeigen wollen. Was ich allerdings überhaupt nicht verstehen kann, ist, wieso Sie mit ihm mitgegangen sind. Bei allem fehlenden Respekt, aber wenn mir jemand so etwas antun würde, dann wäre das letzte, was ich täte, zu ihm nach Hause zu gehen."

"Das verstehst du nicht."

"Schön, dass wir uns in der Beziehung einig sind. Verstehen Sie es denn wenigstens?"
Stille. Dann ein zögerndes Kopfschütteln.

"Wollten Sie diese Dinge, die er gemacht hat?"

Die Antwort bestand aus weit aufgerissenen blauen Augen.

Abwehrend hob Isono die Hände. "So war das nicht gemeint, tut mir leid." Kurzes Seufzen. "Wie gedenken Sie, weiter vorzugehen?"

Der Braunhaarige nahm einen Schluck Tee und strich sich eine störrische Strähne aus dem Gesicht. "Ich werde mich morgen um die liegen gebliebenen Sachen in der Firma kümmern und anschließend die versäumten Hausaufgaben nachholen."

"Sonst nichts? Sie wollen ihn einfach seiner Wege gehen lassen?"

"Er wird nirgendwo hingehen, glaub mir."

Ohne groß darüber nachzudenken legte Isono seine Hand auf die seines ehemaligen Vorgesetzten, die dieser allerdings sofort panisch zurückzog und dabei die Teetasse vom Tisch fegte.

Der Ältere verkniff sich jede Bemerkung und erhob sich nur stumm, um die Scherben beiseite zu räumen.

Schweigend sah der junge Firmenchef ihm dabei zu.

"Seto-sama, wenn ich Sie wäre, dann würde ich für die nächste Zeit alle anstehenden Meetings absagen. Ich glaube kaum, dass Sie im Umgang mit unser-... ich meine mit Ihren internationalen Partnern um solche Dinge wie das Händeschütteln herumkommen werden."

"Ist das alles, was du mir rätst?"

"Abgesehen davon zur Polizei zu gehen und sich in ärztliche Behandlung zu begeben? Ja."

"Wer hat mir diese Infusion gelegt?"

"Meine Frau... Ex-Frau. Sie ist Krankenschwester."

"Isono, fahr mich jetzt heim. Ich will noch ein paar Sachen im Büro erledigen."

"Ab wann planen Sie, wieder zur Schule zu gehen?"

"Ich weiß noch nicht. Es wird sich zeigen. Können wir jetzt los?"

"Wie Sie wünschen..."

Living just isn't hard enough

Burn me alive inside

Living my life's not hard enough

Take everything away

Zögernd tastete Kaibas Hand sich zu dem Türgriff vor und betätigte ihn so leise wie möglich, um Mokuba nicht zu wecken. Er wollte nur einen raschen Blick auf seinen Bruder werfen, sich bei ihm entschuldigen und dann wieder gehen.

Das Flimmern des Fernsehers, das dem jungen Firmenchef entgegenkam, machte diesen ausgeklügelten und bereits hinreichend erprobten Plan jedoch unversehens zunichte.

Unschlüssig beobachtete Kaiba den schwarzen Haarschopf, der bewegungslos vor dem Bildschirm schwebte und gebannt auf ein Monster zu warten schien, das die junge Frau, die gerade panisch über einen Friedhof rannte, endlich in kleine Stück zerfetzte.

Sollte er wieder gehen und einfach später noch mal wiederkommen, wenn Mokuba endlich schlief?

Doch auch diese Idee wurde wieder verworfen, als die Tür ein leises Knarren von sich gab, daraufhin ein erschrockenes Quieken erklang, das schließlich von einem ungläubigen (und atemlosen) "Nii-sama?" gefolgt wurde.

Abgesehen von dem hektischen Keuchen der schwarz-weißen Frau im Fernsehen, die sich anscheinend einen mehrere Quadratkilometer umfassenden Friedhof für ihren Nachtspaziergang ausgesucht hatte, war für einen Moment alles still in dem dunklen Zimmer.

"Nii-sama, bist du das?"

Der Ältere nickte.

Sofort rappelte sein Bruder sich auf, stürmte auf ihn zu und schlang die Arme um seine Taille. "Bist du wieder gesund? Bleibst du jetzt zuhause? Darf ich wieder mit dir reden?"

Diese Worte - und vor allem der Tonfall, der verriet, dass Mokuba sich angestrengt die Tränen verkniff - versetzten dem Größeren automatisch einen kleinen Stich ins Herz. Hatte er seinem Ototo tatsächlich verboten, ihn anzusprechen?

Obwohl Kaiba stärker denn je das Gefühl hatte, sich nicht in seinem Körper zu befinden, sondern die ganze Szenerie von außen zu beobachten, tat die Umarmung seines kleinen Bruders irgendwo gut. Anders als alle anderen Berührungen. Genauso wie das vertraute Ziehen in den Mundwinkeln, als er sich zu einem knappen Lächeln durchrang und seine Hand beruhigend auf den Kopf des Jüngeren legte.

"Mir geht's wieder gut. Und natürlich darfst du mit mir reden, Mokuba."

Der Schwarzhaarige setzte gerade zu einer Antwort an, als ihm plötzlich ein erschrockenes Aufkeuchen entfuhr und er sich von seinem Bruder löste.

Dieser versteifte sich augenblicklich. Was war los? Hatte Mokuba irgendeine Wunde bemerkt? Oder hatte er ihn unbewusst irgendwie... "falsch" angefasst?

"Ich kann deine Rippen fühlen!" Besorgt tastete der 13jährige den Oberkörper seines Nii-samas ab, wobei seine Augen immer mehr auf die Größe von Untertassen wuchsen.

Kaiba ließ die ganze Prozedur einfach schweigend über sich ergehen. Er war auf so ziemlich alles gefasst - nur darauf nicht, dass Mokuba ihn plötzlich an der Hand packte und zur Tür zog.

"Was-"

"Im Kühlschrank sind noch Reste vom Abendessen. Ich wollte mir sowieso noch was davon warm machen und du kommst jetzt mit und isst auch was. Es ist sogar noch Schoko-Pudding da. Ich weiß, dass du den nicht so magst, aber der ist wirklich ganz ganz toll!"

"Mokuba, ich-"

"Ah!"

Sofort verstummte der Ältere und folgte mit hochgezogener Augenbraue dem tadelnden Zeigefinger seines Bruders.

"Wenn du jetzt nicht mit mir nach unten gehst und was isst, dann mach ich das, was ich immer gemacht habe, wenn Mama mir beim Einkaufen keinen Pudding kaufen wollte."

"Du... wirfst dich schreiend auf den Boden?"

Ein überzeugendes Nicken war die Antwort.

"Und wenn ich dann einfach das mache, was Oka-san damals immer gemacht hat?"

Kurze Stille. Dann breitete sich ein triumphales Grinsen auf Mokubas Gesicht aus.

"Dann hab ich gewonnen."

"Wieso das? Sie hat dich doch dann immer einfach liegen lassen und ist weiter gegangen, bis du dich beruhigt hast."

Völlig unbeeindruckt von diesem Tatsachenbericht führte der Schwarzhaarige seinen Bruder weiter die Treppe hinab und auf die Küche zu. "Stimmt schon, aber in der Einkaufsstüte war danach trotzdem immer ein Schokopudding."

Erst wollte Kaiba etwas erwidern, überlegte es sich dann aber doch anders und ergab sich einfach.

In Wahrheit war er es nämlich immer gewesen, der den Pudding heimlich in den Einkaufswagen geschmuggelt hatte.

Der seinem Ototo jeden Wunsch erfüllte.

"Wo ist eigentlich Isono? Ich hab ihn gar nicht mehr gesehen die letzten Tage."

Kurzes Zögern. "Urlaub."

Mit einem ehrlichen "Wow" hievte Mokuba einen Topf mit Spagetti aus dem Kühlschrank und verteilte dessen Inhalt auf zwei Teller, während sein großer Bruder sich am Tresen niederließ. "Das ist das erste Mal überhaupt, oder?"

Der Ältere nickte. Obwohl er kein Fieber mehr hatte, war ihm etwas schwummerig und er legte den Kopf auf die verschränkten Arme - ließ dabei jedoch nicht den Blick von seinem Ototo, der nun hochkonzentriert die richtige Zeit an der Mikrowelle einstellte und dann von irgendwoher eine riesige Packung Orangensaft hervorzog. Wie groß Mokuba geworden war... vor ein paar Monaten noch hatte er Schwierigkeiten gehabt, an das oberste Fach des Kühlschranks zu kommen und jetzt...

Erst ein lautes >Pling< weckte den jungen Firmenchef wieder auf. Anscheinend war er kurz weggedöst...

Sein Bruder holte gerade den zweiten Teller aus der Mikrowelle und schob ihn zu dem anderen. Der Saft war längst eingeschenkt und sogar eine Küchenrolle bereitgestellt, falls es zu diversem Rumgeklecker kommen sollte.

Fürsorglich lächelnd beugte Mokuba sich über den Tresen und strich seinem Nii-sama durch das leicht wirre, braune Haar. "Ich hoffe, du bist bald wieder ganz gesund. Es stört mich auch nicht, wenn du dann wieder keine Zeit hast und wir fast nie zusammen essen. So lange es dir dann wieder gut geht und du nicht mehr so dünn bist, macht das nichts." Dann ein kurzes Nicken. "So, und nun wird gegessen. Los, Nii-sama, sonst füttere ich dich!"

Eine schiefe Grimasse, die wohl mal so etwas wie ein Grinsen werden sollte, schlich sich auf die Lippen des Älteren, als er sich aufrichtete und nach dem Besteck griff.

"Darauf kann ich verzichten. Also... guten Appetit?"

"Guten Appetit! Und wehe du isst nicht auf!"

Das Songfragment ist aus "Prayer" von Disturbed - sicher kennt der eine oder andere das fesche Seto-Musikvideo dazu, das tatsächlich Tempo hat, obwohl es von nem Mädchen ist o.O (Ich hab ja keine Vorurteile, aber die Mehrheit der AMVs, die von weiblichen Fans gemacht werden, sind bloß zusammengeschnippelte Szenen, in denen fast ausschließlich der Schwarm des Görs zu sehen ist; wo die Lip-Synch nur in Ausnahmefällen hinhaut, von der Bildquali mal ganz zu schweigen... und so was wird dann immer von allen in den Himmel gelobt, weil die Viewer das Lied und/oder den Chara so mögen *br~* Am besten noch mit Untertitel! >_< Ich kenn natürlich auch Mädels, die für AMV n Händchen haben, aber... tja...)

Hach, was haben sich alle in der FF liiiiiieb XD

Taro mag Seto, Seto mag Taro, Roland mag Seto, Seto mag Roland, Kimiko mag Roland, Roland mag Kimiko, Mokuba mag Seto, Seto mag Mokuba, Mokuba mag Roland, Roland mag Mokuba usw usw usw *löl*
Tubbieschmuuuuusen!

g

die Umi ^^V